

Franckesche Stiftungen zu Halle

D. Isaac Watts, Eines Engländischen Theologi, Versöhnopfer Christi samt den Wirckungen des H. Geistes

Watts, Isaac

Halle, 1750

VD18 13210076

Die siebente Frage.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-206061

fen gehabt? Sind alle Verheißungen des Alten Testaments von dem Heiligen Geist in den ersten Zeiten des Christenthums so gänzlich erfüllt, daß wir jetzt nichts davon zu erwarten haben? Sind alle Tröstungen dieses Geistes im Neuen Testament verschwunden und erschöpft, so daß keine von denselben für die Christen in unsern Tagen mehr übrig ist? Und ist eben dasselbe Evangelium nun ein geistloses Evangelium den Menschen worden, bey welchem kein göttlicher Befehrer oder Tröster mehr sey?

Die siebente Frage.

Um siebenten wolte ich um Erlaubniß bitten, auch diese Frage an den *Agrippa* und seine Freunde zu thun. Wird nicht von den Sacramenten der Tauffe und des Abendmahls insgemein und billig geglaubet, daß sie Sinnbilder sind, welche die besondere Herrlichkeiten des Christenthums in sich fassen, und sind dieselben nicht eingesezt, die vornehmsten und besondern Wohlthaten des Evangelii, die eigenen und wichtigen Lehren des Herrn *Jesus*, uns ins Gemüth zu prägen? Was ist es denn, daß diese zwey Sacramente uns vorstellen? Ist nicht der Zweck der Tauffe, uns die Reinigung unserer Seelen von der Sünde und die Veränderung unserer Gemüths Beschaffenheit zur Heiligkeit durch den Geist

G. D.

Gottes darzu reichen, welcher vorgestellt wird als Ströhme des Wassers, als ein lauterer Wasser, das entweder ausgegossen oder gesprengt wird über uns, welches uns rein und heilig machen soll? Und sagt nicht Christus selbst, darauf abzielend, daß wir müssen geboren werden aus dem Wasser und Geist, so wir wollen das Reich Gottes sehen? Daß wir müssen von diesen sündlichen Gewohnheiten durch den Geist Gottes gewaschen und gereinigt und bußfertig und heilig werden in unserm Herzen und Leben; und daß wir in den Christenstand eintreten müssen durch die Tauffe, als das auswendige Zeichen dieser inwendigen und göttlichen Reinigung? Wo stehet aber etwas davon in des *Agrippa* Glaubensbekenntniß?

Die andere Ceremonie des Evangelii ist das Abendmahl; und was stellet uns dieses vor in den Worten, womit unser liebe Heiland dasselbe eingesetzt hat? Saget er nicht, daß es sey eine Abbildung seines Leibes, der für uns durch die Verwundung am Creuz gebrochen, und seines Bluts, das vergossen werde zur Vergebung der Sünden, unter den zwey deutlichen Sinnbildern des Brodts und des Weins? Werden aber nicht diese heilige Abbildungen solcher wichtigen Wahrheiten durch eine gezwungene Auslegung

h

legung

legung der Worte hinweg gethan? Können solche nachdenckliche Ausdrücke eines sterbenden Erlösers die gebührende Ehre erlangen, wenn man sie zu einem blossen Denckmahl eines sterbenden Märtyrers, seine Lehre zu bestätigen, machet, oder wenn man sie in einem so niedrigen Verstande nimt, daß sie nichts mehr als eine figürliche Anzeige seyn dessen, was die Sünde verdienet, ohne eine eigentliche Vergebung derselben? Würde ein sterbender Prophet solche Reden von sich hören lassen, welche seine Schüler natürlicher Weise in so grossen Irrthum verleiten möchten? Solte der Heiland der Welt in seinem letzten Gespräch mit seinen Freunden dieselben in einen solchen abergläubischen Wahn haben bringen wollen, als Agrippa die Lehre von seiner Vergebung für die Sünde zu seyn meinet? Solte seine Weisheit und seine Gütigkeit ihn beweget oder ihm verstattet haben, seinen Jüngern so nachdrücklich zu sagen, daß sein Blut zur Vergebung ihrer Sünden vergossen würde, wenn er nichts anders dadurch verstanden hätte, als was Agrippa * dadurch versteht?

Die

* Alle die Vorstellungen, welche Hr. D. Watts hier dem Agrippa entgegen sezet, können das Gemüth eines aufmerksamen Lesers nachdrücklich bestricken in der
 Mei-